

Protokoll der Sitzung der AG RM&DA vom 4. April 2016

Datum/Zeit: 4. April 2016 13:30-16:00 Uhr	Ort: Bern, Schweizerisches Bundesarchiv, H4-0.13
Leitung: Krystyna W. Ohnesorge	Protokoll: Georg Büchler
Teilnehmer: 1. Georg Büchler (GB) 2. Jargo De Luca (JDL) 3. Fabienne Lutz-Studer (FLS) 4. Krystyna Ohnesorge (OK) 5. Niklaus Stettler (NS) 6. Jean-Daniel Zeller (JDZ)	Abwesend: 1. Anouk Dunant Gonzenbach (ADG) 2. Alexandre Garcia (AG) 3. Isabelle Mehte (IM)
Verteiler: AG-Mitglieder VSA-Website	Anhänge: keine

Traktanden

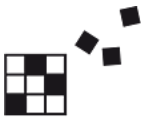
- 1 Begrüssung und Traktandenliste
- 2 Informationen und Pendenzen
- 3 Zyklusmodul 4/2016
- 4 Website
- 5 Nächste Sitzung
- 6 Beschlüsse
- 7 Pendenzen

1 Begrüssung und Traktandenliste

- I OK begrüsst die Anwesenden zur Sitzung. ADG, AG und IM sind entschuldigt. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde schriftlich genehmigt und auf der VSA-Website publiziert. Die weitere Vorbereitung des Zyklus-Moduls ist das Hauptthema der Sitzung.

2 Informationen und Pendenzen

- I In Sachen Mitarbeit von JDZ bei ISO hat OK den Vorstand informiert. JDZ informiert, dass die wichtigste Pendezen jetzt ist, dass der VSA Mitglied des SNV wird, was nicht allzu teuer sein sollte. Die Teilnahme am kommenden Meeting in Wellington ist ihm aus terminlichen Gründen nicht möglich. JDZ wird zukünftig die Dokumentationen von ISO an die VSA-AG RM&DA und N&S verschicken und um Stellungnahme bitten.
- I JDZ informiert weiter, dass er Stéphanie Roussel getroffen hat, welche neu anstelle von Claire Sibille die französischen Archive in der Gruppe EGAD des ICA vertritt. Die EGAD wird innerhalb der nächsten zwei Monate einen *Appel à commentaires* versenden zum aktuellen Stand ihrer Vorschläge, mit dem Ziel, am Kongress in Seoul darüber diskutieren zu können.
- I VSA-Kongress in Seoul: OK: Das BAR hat 3 Abstracts eingereicht, aber es ist noch unklar, welches Thema und wer das BAR in Seoul vertreten wird.



- I OK informiert über die iPRES. Das BAR möchte mit dem EU-Forschungsprojekt E-ARK zusammen einen Tag zur Datenbankarchivierung gestalten und ein Paper im Bereich Geodaten einreichen. Die KOST macht eventuell etwas. NS macht mit der FH Genf zusammen ein Poster.

- I GB informiert über die Anfrage der AG Wirtschaftsarchive für ein Referat an ihrer Summer School: Drei Mitglieder der AG werden an diesem Weiterbildungskurs ein Referat halten, nämlich Alexandre Garcia, Georg Büchler und Jean-Daniel Zeller.

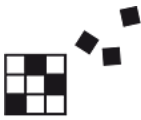
- I NS berichtet über die Initiative von Swiss Universities, ein Digitalisierungs-Kompetenzzentrum aufzubauen. Eine erste Ausschreibung war nicht konklusiv, das Thema ist seit 4 Monaten pendent, der Stand ist unklar. (Ob es einen Zusammenhang gibt mit dem von Peter Fornaro erwähnten Projekt im Rahmen des NFP 75, „Big Data in den Humanities“, ist nicht klar.)
OK: Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) hat die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) beauftragt, die Machbarkeit eines Daten- und Dienstleistungszentrums (DDZ) für geisteswissenschaftliche Forschungsdaten zu klären. Ziel dieses Zentrums sollte eine Plattform für primäre geisteswissenschaftliche Forschungsdaten sein, welche den Zugang zu diesen Daten sicherstellt (Arbeitsplattform + Aufbewahrung + Archivierung der Forschungsdaten). Das DDZ-Pilotprojekt wurde unter der Leitung der Uni Basel erfolgreich durchgeführt. Aufbauend auf die DDZ-Ergebnisse wurde ein Nachfolgeprojekt für die Implementation unter dem Namen DaSCH (Data and Service Center for the Humanities, geplanter Start ab 2017) beantragt. Bis Ende 2016 finanziert die SAGW mit Bundes- und Eigenmitteln das DaSCH. Ab 2017 wird eine Finanzierung mithilfe eines in der BFI-Botschaft 2017 bis 2020 verankerten Auftrags gesichert (nur eine Teilfinanzierung gegenüber dem ursprünglichen DaSCH-Antrag gesichert).
Mit den Forschungsmitteln des SUK P2 Programms wird an der Uni Genf ein weiteres Projekt mit dem Namen DLCM (Data Life-Cycle Management: The Swiss Way) für die Archivierung von Forschungsdaten (Fokus auf die naturwissenschaftliche Daten und zusätzlich auf die Daten aus der geisteswissenschaftlichen Forschung) geführt.

3 Zyklusmodul 4/2016

- I OK informiert, dass das Zyklusmodul völlig ausgebucht ist (inkl. 2 zusätzliche Teilnehmende aus dem BAR für die logistische Unterstützung). Der Flyer wurde fertiggestellt und publiziert. OK erinnert an das Programmlayout: zunächst zwei Informationsblöcke in „Frontalunterricht“ (Kinobestuhlung), dann zwei Workshops (der erste in sprachgetrennten Gruppen und Arbeitsgruppenbestuhlung [F im KFZ, D im MZR], der zweite je nach Inhalt), dann die Schlussdiskussion im Plenum. Für die beiden ersten Blöcke sind je 50 Minuten vorgesehen: 20 Minuten Hauptreferat, je 10 Minuten Ergänzungsreferate und Kommentarreferat.

- I **Wichtig:** OK weist darauf hin, dass unsere Fragestellung, unsere Referate, immer auf die **Ablieferung / Übernahme** hin orientiert sein muss, damit wir nicht zu sehr im Garten der AG Bewertung wildern.

- I Zu einem Teil des **Hauptreferats** im **ersten Block** gibt es vom BAR bereits zahlreiche Unterlagen (Grundlagen, Informations-Broschüren, Schulungsdokumentation, Web-Auftritt etc.). OK skizziert kurz das zweistufige Bewertungskonzept des BAR: Für die erste Stufe ist das Amt zuständig (Bewertung nach rechtlich-administrativen Kriterien), für die zweite Stufe das BAR (historisch-sozialwissenschaftliche Kriterien). Beide Verantwortlichen entscheiden für ihre Stufe autonom in getrennten Verantwortungen, dennoch finden bei dieser Aufgabe eine enge



Zusammenarbeit zwischen BAR und VE statt. Bis Ende 2016 werden alle VEs der Bundesverwaltung über ein aufgabenorientiertes Ordnungssystem, Dossierbildung und Organisationsvorschriften verfügen. Diese organisatorischen Arbeiten, die u.a. die prospektive OS-Bewertung und die Erstellung der sogenannten Negativlisten oder die Bildung der Metadaten (gemäss BGA, BGÖ, ISchV etc.) umfassen, werden im Rahmen des GEVER Programms Bund vorangetrieben.

In Erweiterung dieses Konzepts wurden im Rahmen der Bewertung (rechtlich-administrative Sicht) von Geodaten des Bundes zusätzliche Datenproduzenten einbezogen: In Workshops trugen alle Geodaten-Produzenten (unter Mitarbeit, aber ohne Entscheidungsbefugnis des BAR) zum Bewertungsentscheid bei. Zusätzlich gab es Konsultationen (mit Beobachterstatus) mit Geo-Verantwortlichen der Kantone (GKG).

Die nächste Erweiterung betrifft nicht nur Bundesstellen, sondern die Zivilgesellschaft; gesucht werden aktuell Beispielthemen für Piloten, wo unter anderem die Prozesse, die Auswahl der Beteiligten und ihre Rollen untersucht werden. Vorschläge: Atomenergie, Registerdaten.

I Die **Ergänzungsreferate**:

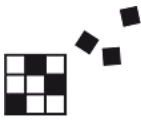
FLS berichtet, dass im Kanton Wallis bis vor wenigen Jahren der Archivar in die Dienststelle ging und auswählte, was er wollte; der Rest wurde entsorgt. Inzwischen arbeitet das StAW mit einem „Klassifikations- und Verwaltungsschema“: In einem Dokument sind Registraturplan, Fristen, Endbestimmung, Zugriffsrechte und Schutzfristen vereinigt; dies kann sowohl für Papier- als auch für elektronische Unterlagen gelten. FLS berichtet, wie ein solches Schema erarbeitet wird: Prozessanalyse, Interviews, Listen der Dossiererien, erster Entwurf, wird dann diskutiert und gemeinsam validiert. Die Schemata werden im Idealfall jährlich überarbeitet, ca. ein Fünftel liegt bereits vor.

JDL würde seitens Stadt Winterthur gerne den Fokus auf Alt und Neu setzen. Neu wird versucht, mit der Archivierung aus Ordnungssystemen auch gleich die Altlasten ins OS zu integrieren. Bewertungslayer: zuerst Gesetz, dann administrative Bedürfnisse, dann archivisch. Priorisierung gemäss „Not am Mann“ bzw. Opportunitäten. Zusätzlich wird JDL noch etwas zum Dossierprinzip sagen: Wir erwarten etwas aufgrund eines OS, aber treffen in der Tat unter Umständen etwas ganz anderes an... Die Frage ist immer auch, wie viele Ressourcen das Archiv für den Kampf um Details einsetzen will und kann. Die Verbindlichkeit ist weniger ausgeprägt als beim Bund, wo Gesetze und etablierte Prozesse relativ viel helfen.

I Für die **zusammenfassende Diskussion** sieht NS verschiedene mögliche Ansatzpunkte.

Zunächst gilt: Bewertung ist ein konfliktreiches Feld, und das muss auch so benannt werden:

1. Die Ämter wollen eine Überlieferungsbildung, die sie gut schlafen lässt; die Historiker finden potenziell das spannend, was die Ämter nicht gut schlafen lässt.
 2. Die Bewertungsprinzipien bauen auf den Dossierprinzip und den OS auf; der zweite Block wird zeigen, dass genau diese Prinzipien in Gefahr sind: Gibt es nicht andere Metadaten, welche die Bewertung unterstützen können?
 3. Im Kontext der Forschungsdaten gibt es den Fall GESIS, welche die ihnen angebotenen Daten nicht mehr archivieren können, wegen Aufbereitungsarbeit und wegen des Wunsches, viel abzuliefern, vor allem bei komplexen Daten.
 4. Auch Big Data spielt eine Rolle: prinzipiell ein konträrer Ansatz zur klassischen Bewertung. JDL macht auch Dossierausdünnung, vor allem bei strukturierten Daten & Dokumenten aus Fachanwendungen mittels Schnittstelle (und in grossen Mengen), was eine äusserst effiziente Methode ist (Beispiel Vormundschaftsdossiers: Buchhaltungsanteil kann mehr als die Hälfte eines Dossiers ausmachen).
- OK weist darauf hin, dass beim Bund gewisse Metadaten massgebend sind (Ebene: Rubrik, Dossier, Subdossier und Dokumente): z.B. Öffentlichkeitsprinzip (BGÖ) oder klassifizierte Daten gemäss Informationsschutzverordnung (ISchV) etc.
- NS verweist auf eine laufende Diss, die untersucht, wie OS in der Praxis genutzt werden

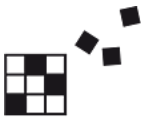


(Gegensatz von Erwartungen und Realität, Dokumentation der Praktiken). Solche praktischen Eindrücke können in die Diskussion am Nachmittag eingebaut werden.

- I Die terminlich bedingten Absagen zur Teilnahme an der heutigen Sitzung von ADG und AG waren mit dem Vorschlag verbunden, den **zweiten Block** in Genf zwischen JDZ, AG und ADG zusammen zu besprechen. JDZ erklärt sich bereit, den Lead und die lokale Koordination für diese Weiterarbeit zu übernehmen. Er diskutiert den Bereich mit ADG und AG und gibt möglichst rasch Rückmeldung, insbesondere damit NS die Diskussion gestalten kann.
- B JDZ, ADG und AG koordinieren den 2. Block lokal in Genf; JDZ übernimmt dabei den Lead.
- I Für seinen Beitrag geht JDZ vom Postulat aus, dass Daten zu Akten werden und Akten zu Daten. Die Bewertungsdiskussion bezieht sich zunächst auf die verschiedenen Systeme. Der Wechsel vom Papier zum digitalen Dossier impliziert eine andere Logik: tranche chronologique → échantillon → index nominatif. Achtung, etwas viel Material für 10 Minuten! Ende Mai liefert JDZ einen ersten Entwurf.
- I **Workshop 1:** Bewertungsverfahren mit Einbezug der Zivilgesellschaft. Es werden vier Gruppen gebildet und vier Fragen formuliert; jeder Gruppe sollen zwei Fragen vorgelegt werden, damit eine gewisse Auswahl besteht. Die Gruppen organisieren sich selber, Referenten kreisen als Begleitung, um nicht die Entscheide vorwegzunehmen.
Oberfrage: Wie beziehen wir die Zivilgesellschaft mit ein? Vielleicht an einem konkreten Beispiel, damit die Probleme sichtbar werden? Atomenergie: Mitarbeit bei der Bewertung? Oder eine andere Art der Einflussnahme? Zeitpunkt der Einflussnahme? Bewertungsgrundlage?
(Ok: Fragestellung an Anforderungen an die **Ablieferung / Übernahme** anknüpfen)
- I **Workshop 2.** JDL: Die zentrale Frage muss sein: Was denn sonst, wenn nicht das Dossier?? Anders gesagt: Alternativen zum Dossier als Zielobjekt der Bewertung. Wie verändert die Digitalisierung die Struktur von Dossiers? Welche neuen Phänomene gehen damit einher? Beispiel Sozialhilfedossiers: Diese werden neu tendenziell zersplittert, an Fällen aufgehängt und nicht mehr an Klienten. JDZ: Bei born-digital-Dokumenten gibt es 3000 Dokumententypen, keine Chance der Vereinheitlichung. JDL: Die Anwendung kriert per se Unmengen von Dokumententypen, es braucht eine Mikrobewertung innerhalb von Dossiers via Strukturierung in Subdossiers. JDZ präsentiert ein mögliches Schema.
(Ok – auch hier: Fragestellung an Anforderungen an die **Ablieferung / Übernahme** anknüpfen)
- I OK fasst zusammen: Nächstes Mal werden die inhaltlichen Blöcke bereits weitgehend stehen, dann können wir uns um die Inhalte der Workshops kümmern. Bis zum nächsten Mal sollten per Email die Zusammenstellung der Informationen für die Referate ausgetauscht und Grundlagen für die Aufgaben in den WS vorbereiten werden, damit wir die Fragen für die Workshops diskutieren können.
- P Sammlung der Entwürfe für die Referate und Fragen für die Workshops.

4 Website

- I JDL hat nun einen Zugriff auf die Website. Er hat insbesondere eine Substruktur eingeführt, damit andere Produkte neben dem Baukasten noch entstehen können.



5 Nächste Sitzung

- I Die nächsten Sitzungen finden am
Montag, 30.05.2016
Montag, 26.09.2016
jeweils 13:30-16:30 Uhr, im BAR in Bern statt.

- I An der nächsten Sitzung werden uns Peter Fornaro und Dorothee Platz von der AG DASI besuchen, um mögliche Zusammenarbeiten zu besprechen.

6 Beschlüsse

Nr	Beschluss
B20160404.1	<u>JDZ</u> , <u>ADG</u> und <u>AG</u> koordinieren den 2. Block lokal in Genf, <u>JDZ</u> übernimmt dabei den Lead.

7 Pendenzen

Nr	Pendenz	Wer	Termin	Status
P20131209.2	Kontakte mit potentiellen Neumitgliedern und Information an die AG-Mitglieder: Pendenz P20131209.2 und 3 werden zusammengefasst	Alle	laufend	offen
P20131209.9	Sammlung von Digitalisierungsrichtlinien	Alle	Jan 2015	offen
P20160119.1	Ergänzungen für das Programm des Moduls formulieren	OK, GB	05.04.16	erledigt
P20160119.2	Referatsthese skizzieren	alle	asap	offen
P20160119.3	Informationen über Digitalisierungszentrum	NS	asap	erledigt
P20160404.1	Sammlung der Entwürfe für die Referate und Fragen für die Workshops	alle	30.05.16	offen

Für das Protokoll:

Bern, 07.04.2016

Georg Büchler